

SICHERLEBEN

Wichtige Informationen für Mandanten und Geschäftsfreunde der Firma Pscherer GmbH, 91054 Erlangen



Pflegeversicherung

Es gibt keine Alternative zur privaten Absicherung für den Pflegefall.

Die Deutsche Bank legt eine umfassende soziologische Studie vor. Hiernach steht die staatliche Pflegeversicherung vor enormen Herausforderungen, und eine individuelle private Absicherung „sollte für jeden Bürger in Deutschland selbstverständlich sein.“

Der rasche Alterungsprozess in unserer Gesellschaft wird die derzeitige Zahl der Pflegebedürftigen von rund zwei Millionen auf 4,5 Millionen in den nächsten vierzig Jahren anwachsen lassen. Rund 5,5 Millionen Einwohner werden dann ihren 85. Geburtstag schon hinter sich haben.

„Gleichzeitig sinkt aber die Zahl der Leistungserbringer, die in Heimen oder zuhause Pflegeleistungen übernehmen. Es wird sich beispielsweise die Zahl der Familien verringern, in denen die Frauen heute noch einen großen Teil der pflegerischen Tätigkeiten zu Hause übernehmen. Der Grund: Immer mehr Frauen sind heute

berufstätig und pflegen daher nur noch in leichten Fällen. Zudem werden künftig immer mehr Ältere als Single leben und daher nicht über Angehörige verfügen, die eine Pflege übernehmen könnten.“

Das wird zu einer Verlagerung von den häuslich versorgten Pflegefällen hin zum heute schon erkennbaren „Heimsog-Effekt“ führen.

Und es wird zu dramatisch ansteigenden Pflegekosten führen, die in aller Regel eine private Absicherung für den Pflegefall erfordern, soll diese Pflege menschenwürdig erfolgen.

Liebe Leserin,
Lieber Leser,

auch diesmal wenden wir uns mit wichtigen Themen an Sie:



Die zur Weltwirtschaftskrise ausgeweitete Weltfinanzkrise dauert an, und mit ihr sind bisher unantastbare Anlagegrundsätze nicht mehr gültig (z.B. Markowitz, Moderne Portfoliotheorie).

Die Deutsche Bank veröffentlicht die Ergebnisse einer soziologischen Studie: Zum Pflegefallrisiko gehört „selbstverständlich eine individuelle private Absicherung für jeden Bürger“.

Im Bereich der Geldanlagen weisen wir erneut auf den Riester-Turbo hin: abgeltungssteuerbefreit, mit Kapitalgarantie, auf Kundenwunsch mit einer zusätzlichen Höchststandssicherung ab Alter 55 und flexibel besparbar. Und später mit weiteren Steuervorteilen bis hin zur Steuerfreiheit.

Den Artikel zur „UmkehrHypothek“ sollten Sie aufmerksam lesen. Hier entsteht nun auch endlich in Deutschland „Das Haus als sichere Bank“. Und - last not least - freut uns, dass „Finanztest“ bei der Prüfung von 140 Zahn-Zusatztarifen den optimalen Tarif als Spitzenreiter erkannt hat, den wir seit Jahren favorisieren.

In aller Bescheidenheit zuletzt: Wir feierten unser 25-jähriges Jubiläum und bedanken uns auch bei Ihnen, dass Sie uns auf diesem Weg begleitet haben.

Mit freundlichen Grüßen,
Ihr Gerhard Pscherer



Hinweis

Schließen Sie rechtzeitig eine solche ergänzende private Pflegeversicherung ab. Dies muss heute nicht mehr an aktuellen gesundheitlichen Beeinträchtigungen scheitern. Denn es gibt Abschlussmöglichkeiten mit nur wenigen Gesundheitsangaben, oder auch gänzlich ohne Gesundheitsangaben.

// Gerhard Pscherer u.a. nach GWV Fachverlage GmbH vom 05.05.2009 //



Klein und fein: 25 Jahre Pscherer GmbH

Erfolg beruht auf Flexibilität und richtigen Entscheidungen

Im März 2009 war es soweit. Die Firma Pscherer GmbH behauptet sich seit einem Vierteljahrhundert am Markt. Ein Grund zu feiern – und Gelegenheit zu einem Rückblick sowie einem Ausblick auf erfolgreiche Strategien in einer aktuell sehr schwierigen Branche.

25 Jahre auf dem Markt zu bestehen, das schafft nicht jeder Versicherungsmakler. Kein Wunder, dass Gerhard Pscherer bei der Feier anlässlich eines Vierteljahrhunderts Pscherer GmbH viel Lob zu hören bekam. „Eine so durchgängig hohe Qualität über einen so langen Zeitraum habe er noch nie erlebt“, sei ihm von einem Kunden gesagt worden, berichtet Pscherer. Das freut ihn natürlich, obwohl das Fest mit Kunden und Wegbegleitern in erster Linie zum Feiern gedacht war: „Über das Geschäft sollte an diesem Abend gar nicht geredet werden.“

Dennoch bietet solch ein Jubiläum eine gute Gelegenheit, einen Blick zurückzuwerfen, sich die erfolgreichen Strategien der vergangenen Jahrzehnte in Erinnerung zu rufen und darüber nachzudenken, wie es in schwierigen Zeiten weitergehen kann.

„Wir waren immer klein und fein. Nicht: klein aber fein. Das wäre ja eine Einschränkung. Klein und fein“, sagt Pscherer. Gestartet ist das Unternehmen einst mit zwei Mitarbeitern, heute sind es drei. Was eine höchst persönliche Kundenbetreuung garantiert. Als Garant für seinen Erfolg sieht Pscherer zudem einige richtige Entscheidungen in der Vergangen-

heit. Darunter vor allem die, sich auf das Gebiet der Berufsunfähigkeitsversicherungen zu spezialisieren. „Ich stand damals vor der Entscheidung zwischen der Berufsunfähigkeit und der betrieblichen Altersversorgung (bAV) als Spezialgebiet“, berichtet Pscherer. Beide seien damals gemeinhin als gleichermaßen erfolgversprechend eingeschätzt worden. Im Rückblick sieht das anders aus: Die bAV ist zunehmend unattraktiv geworden; speziell seit 2004 durch staatliches Handeln.

Dieses staatliche Handeln trifft auch die gesamte Versicherungsbranche. „Seit Januar 2004 wird staatlicherseits auf die Menschen eingepöbeln; nicht etwa nur auf die bAV. Eine vergleichbare Situation hatten wir in der Vergangenheit nie“, sagt Pscherer zur aktuellen Entwicklung der Branche: Mit einschneidenden Folgen: „Man rechnet, dass von unseren Kollegen alleine 2007/2008 bis zur Hälfte aus dem Markt ausgeschieden sind. So etwas kann staatliches Eingreifen bewirken.“

Den Mut verliert Pscherer deshalb noch lange nicht. Damit ein Versicherungsunternehmer auch die nächsten 25 Jahre trotz Wirtschaftskrisen und Interventionspolitik am Markt bestehen kann, müsse man vorausschau-

end handeln und flexibel bleiben: „Eines ist klar: Es steht in der Branche eine Änderung der Geschäftsmodelle an“, sagt Pscherer. Sehr hoch schätzt er in dieser Beziehung die Honorararbeit ein, ähnlich wie sie Steuerberater und Rechtsanwälte leisten. „Das ist ein großes Thema“, sagt Pscherer: „und wir sind da im Vergleich zum Großteil der verbliebenen Hälfte der Unternehmen gut aufgestellt.“ Seine langjährige Erfahrung habe ihm bei der bisherigen Bewältigung der Krise viel genutzt und werde das sicherlich auch weiterhin: „Wir tun jedenfalls unser Möglichstes, um bis dahin zu existieren“, sagt er zu einer potenziellen 50-Jahr-Feier der Pscherer GmbH.

Bereits vorab hatte Pscherer darum gebeten, von Gastgeschenken abzusehen und statt dessen für das Hilfsprojekt „Our Rivers, Our Life – Kinder schützen ihre Flüsse“ des entwicklungspolitischen Kinderhilfswerks Terre Des Hommes zu spenden – am Ende konnte er einen Scheck über 1000 Euro übergeben.

Die Firma Pscherer GmbH bedankt sich bei allen, die zum Erfolg beigetragen haben.

// Renate Allwicher //



UmkehrHypothek

Das Haus als sichere Bank

Auch die Deutschen werden immer älter, und mehr und mehr von ihnen leben in ihrer schuldenfreien Immobilie. Viele Ruheständler sind so zwar vermögensreich – und einkommensarm.

Denn die schuldenfreie Immobilie hilft ihnen nicht, im Alter davon zu leben, ihren Lebensstandard zu halten, Instandhaltungsarbeiten zu bezahlen, etc. Nun sind endlich auch in Deutschland die ersten Modelle auf dem Markt, die genau dieses Problem lösen.

Neu ist vor allem, dass alleine der Wert der Immobilie maßgebend ist für die Kreditentscheidung. Traditionell scheiterte die Kreditvergabe an diese Menschen alleine schon an deren Alter und geschlussfolgerter schlechter Bonität.

Hauptzielgruppe sind „selbstnutzende Wohnungseigentümer im Alter von 55 bis 69 Jahren, die eine Immobilie mit einem Wert von mehr als 100.000 Euro besitzen, aber mit ihrem laufenden Einkommen teils deutlich unterhalb des Durchschnitts liegen.“

Ausgezahlt wird das Darlehen nach Kundenwahl entweder auf einmal oder regelmäßig monatlich bzw. quartalsweise. „Alternativ kann auch ein Kreditrahmen gewählt werden, der je nach aktuellem Bedarf in Anspruch genommen wird.“

Der Kundenbedarf scheint riesig. Der Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands (VÖB) schätzte letzten Dezember rund 1 Million deutsche Immobilieneigentümer, für die diese UmkehrHypothek interessant sein dürfte.

Hinweis

Wir haben die UmkehrHypothek fest in unser Leistungsspektrum übernommen und beraten gerne auch Sie.

// Gerhard Pscherer, auch nach handelsblatt.com, 16.02.2009 und AssCompact, 04.2009 //

Riestervertrag

Abgeltungssteuerfreie Zone

Mit ungeförderten Riester-Verträgen halten Sparer den Fiskus fern. Das gilt auch für Freiberufler und Selbständige.

Interessant sind sie besonders für Anleger, die Wert auf eine Kapitalgarantie legen. „Denn die eingezahlten Beiträge sind wie immer bei Riester-Produkten garantiert, kein Cent der Eigenleistung geht verloren.“* (Gesetzliche Kapitalgarantie)

„Pfliffige Sparer zahlen also regelmäßig in einen ertragsstarken Riester-Fonds ein, müssen dafür in der gesamten Ansparphase keinen Cent Steuern berappen und können bei der späteren Kapitalauszahlung die Hälfte des Gewinns steuerfrei einstreichen.“*

Meist noch größer sind die Vorteile, wenn der Sparer später statt der Einmalauszahlung eine lebenslange Rente wählt. Denn in diesem Fall erfolgt die Besteuerung der Rente nur mit dem - günstigen - Ertragsanteil.

Hier „zündet bei genauerer Betrachtung ein echter Turbo“*: Der Riester-Turbo!

Zusätzlich können Sparer die erreichten Erträge absichern. Das bedeutet: Mit der persönlichen Höchststandssicherung werden erzielte Renditen ab dem 55.

Geburtstag „eingeloggt“. So kann der Wert der Anlage in Zukunft nicht mehr unter den bis dahin erreichten Stand sinken!

* Focus-Money 13/2008, S. 75.

Hinweis

Der Riester-Turbo ist eine sichere, rentable und intelligente Anlage fast für jedermann. Und er kann zudem flexibel bespart werden - auch von Ihnen.

// Gerhard Pscherer //



Weltfinanzkrise die Dritte Ursachenforschung und Perspektive.

Diesmal untersuchten vier Wirtschaftswissenschaftler der US-Notenbank Fed, weshalb Banken, Ratingagenturen und Anleger so stark von den steigenden Zahlungsausfällen bei Immobiliendarlehen überrascht wurden. Hier sind die Antworten und die Perspektiven, die sich daraus ergeben:

Wären die Ausfallrisiken nicht derart unterschätzt worden, hätte es nie zu einer Krise dieses Ausmaßes kommen können. „Denn wer damit rechnet, dass ein Schuldner in Zahlungsschwierigkeiten gerät, leiht ihm nicht ohne weiteres Geld – zumindest nicht ohne Sicherheiten und nicht zu günstigen Konditionen.“

Der entscheidende Fehler lag darin, dass sämtliche Beobachter die Entwicklung der Immobilienpreise viel zu rosig einschätzten. Pessimisten rechneten zwar damit, dass sich die Preisanstiege verlangsamen. Dass Häuser aber tatsächlich billiger werden, hielt die große Mehrheit der Marktbeobachter quasi für ausgeschlossen.

Dies wird als „der entscheidende Fehler“ beurteilt. „Alles in allem stützt die Studie die Sicht des Yale-Ökonomen Robert Shiller. Dieser macht im Kern psycholo-

gische Faktoren wie überzogenen Optimismus für die Krise verantwortlich. „Die Hauptursache ist die menschliche Natur“, sagt Shiller. „Wir haben uns von den steigenden Immobilienpreisen einfach davontragen lassen.“

Das mag ja gute Ursachenforschung sein, doch wird ausgeklammert, dass der „überzogene Optimismus“ sich nur in einem unregulierten Markt verwirklichen konnte. Die Banken konnten so - legal - einschalten und walteten wie sie wollten und ungehindert ihrem Treiben nachgehen.

Wenn es in Zukunft keinen wirksamen regulativen Rahmen geben wird, der auch die „Verantwortlichen“ einbezieht, dass diese mit ernststen persönlichen Konsequenzen rechnen müssen, wenn sie z.B. „überzogen optimistisch“ sind, dann wird es so weiter gehen wie bisher. Die nächsten Blasen werden zuerst erzeugt und

dann aufgeblasen bis sie platzen. Im Zeitalter der Globalisierung kann der Schaden weltweit erzeugt und maximiert werden, mit unabsehbaren Folgen auch für die globale Wirtschaft und die Menschen.

Hinweis

Bis es vielleicht einmal so weit sein wird, halte ich es nicht mehr für sinnvoll Geld langfristig in reinen Aktienfonds anzulegen. Aktienfonds ja, aber im Rahmen eines Sicherungskonzeptes! Das ist eine der Lehren, die sich für mich aus der Weltfinanzkrise ergibt. Hierfür bedarf es keiner neuen Fonds, es genügt solche Fonds auszuwählen, die sich in der Weltfinanzkrise im Vergleich gut bewährt haben. Diese Fonds gibt es, und wir haben sie selektiert. Für Sie.

// Gerhard Pscherer nach Handelsblatt.com (Ursachenforschung), 20.01.2009. //



„Markowitz ist überholt!“ Die Streuung nach Anlage- formen bringt mehr Gefahr als Sicherheit.

Vor allem die Weltfinanzkrise hat es offenbart: In der Welt von heute und morgen sind bisher unantastbare Grundsätze außer Kraft gesetzt. Zukunft erschien berechenbar und hat sich als unberechenbar erwiesen.

Die Streuung der Anlagen auf verschiedene - wenig miteinander korrelierende Anlageformen - sollte nach Veteranen wie Markowitz große Vorteile bringen; vor allem bestmögliche Rendite bei möglichst geringem Risiko.

In der Weltfinanzkrise zeigt sich „ein synchroner Druck“ auf alle Anlageformen, und „die Märkte sind nicht mehr von fundamentalen Faktoren bestimmt“. Vielmehr mussten die vielen und mit Krediten gehebelten Positionen abgebaut werden, und

praktisch alle Anlageformen fielen ins Bodenlose.

Es offenbarte sich, dass genau dann, wenn Anleger die Streuung nach Anlageformen wirklich brauchen, diese „in der Welt von heute nur noch von geringem Wert“ ist. „Der Markowitz-Ansatz ... basiert auf Annahmen, die die Komplexität und die Ereignisse der Finanzmarktkrise nicht abbilden können.“

„Die Systeme, die das Risiko vermeiden helfen sollen, strecken die Waffen in dem Moment, in dem sie am dringendsten gebraucht werden, nämlich in Krisenzeiten.“ „Der Diversifikations-effekt wirkt also genau dann nicht, wenn ein Anleger ihn am meisten braucht – nämlich in Krisenzeiten.“

„Was wir heute sehen, ist nichts anderes als die Beerdigung der modernen Portfoliotheorie.“

„Experten raten von einer breiten Streuung ab und ziehen stockkonservative Sicherheitsstrategien vor.“

Hinweis

Die Märkte der Gegenwart und Zukunft sind anders als die der Vergangenheit. Das erfordert neues Denken und neue Anlage- und Sicherheitsstrategien. Wir halten Sie auf dem Laufenden.

// Gerhard Pscherer nach „portfolio international“, November 2008, S. 16 f. und „manager-magazin.de“, Mai 2009. //

Zahn-Zusatztarife

Nur 3 von 140 Zahn-Zusatztarifen mit Prädikat „Sehr gut“!

„Finanztest“ hat 140 Tarife geprüft und bewertet – Nur drei Angebote erhielten die Bewertung „sehr gut“.

Die Verträge sind in aller Regel so kompliziert und undurchsichtig, dass viele Kunden erst im Leistungsfall merken, wie wenig die Versicherungen tatsächlich zahlen.

Ein Beispiel: „Bei einer vollverblendeten Metall-Keramik-Krone liegt der Eigenanteil des Versicherten bei 347 Euro. Eine ‚sehr gute‘ Versicherung erstattet in diesem Fall immerhin 307 Euro, eine weniger gute gerade einmal 41 Euro.“

„Auch sollten Verbraucher überprüfen, ob die Versicherung nicht nur für

Kronen und Brücken, sondern auch für Inlays und Implantate zahlt.“

Mit „Sehr gut“ bewertet wurden die Tarife „ZG“ der Barmenia und „central.prodent“ der Central. Beide Tarife sind nach dem Prinzip der Lebensversicherung so ausgestaltet, dass die Beiträge aufgrund zunehmenden Alters nicht steigen. Im Gegensatz dazu kalkuliert die CSS ihren Tarif „xiZetop+ZB“ nach dem Prinzip der Sachversicherung so, dass nach einem günstigen Anfangsbeitrag in der Zukunft die Beiträge auch des-

halb steigen, weil die Kunden älter werden. Diese prinzipiellen Unterschiede müssen in einen Vergleich einbezogen werden.

Hinweis

Uns freut, dass der Tarif der Barmenia, den wir schon seit Jahren empfehlen, so gut bewertet wurde. Wir bieten Ihnen aber auch gerne die beiden anderen an.

// Gerhard Pscherer nach „Die Welt“, 19.11.2008, S. 17. //

Impressum

HERAUSGEBER

Pscherer GmbH
Unabhängiger Versicherungsmakler für
Berufsunfähigkeitsversicherungen,
Renten- und Lebensversicherungen,
Pflege- und Krankenversicherungen

Investmentfonds

Fichtestraße 17 A
91054 Erlangen
Deutschland

Telefon 09131-2 00 52/53
Anrufzeiten Mo-Fr 9-13 Uhr
Beratungstermine nach Vereinbarung
Telefax 09131-20 65 73

E-Mail info@pscherer.de
Internet www.pscherer.de

Mitglied im



GESTALTUNG

Feuerpfeil Werbeagentur, Bayreuth
www.feuerpfeil.de

BILDNACHWEISE

Titel: madochab / photocase.com
Jubiläum: Henning Nürnberg

WICHTIGER HINWEIS

Trotz sorgfältiger Prüfung der Informationen kann eine Garantie für die Richtigkeit nicht übernommen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion der Pscherer GmbH. Entwürfe und Pläne unterliegen dem Schutz des Urheberrechts.



Steuern

Bankgeheimnis: Schach dem Steuersünder

Länder mit striktem Bankgeheimnis wie die Schweiz, Österreich, Luxemburg und Liechtenstein werden künftig mit ausländischen Steuerbehörden gemäß OECD-Regeln zusammenarbeiten.

Auch diese Länder leisten künftig Amtshilfe bei jeglicher Art von Steuerdelikten, also auch bei einfacher Steuerhinterziehung. Bislang geben sie nur bei Steuerbetrug mit hoher krimineller Energie - z.B. Urkundenfälschung - Daten von Bankkunden an ausländische Behörden.

Ein pauschaler Verdacht wird aber nicht reichen: Auch die deutschen Steuerbehörden müssen „einen konkreten Verdacht haben, Beweise vorlegen und den Namen der Bank nennen können.“ Erst dann können sie mit Amtshilfe rechnen.

Marktwirtschaftlich betrachtet sollte es eigentlich einen Wettbewerb zwischen Hochsteuerländern (wie Deutschland) und Niedrigsteuerländern geben, der dazu führt, dass die Steuern in den Hochsteu-

erländern sinken. Nun geschieht es umgekehrt, dass die „vereinigten Hochsteuerländer“ sich so abgesprochen haben, dass die Niedrigsteuerländer so bestraft werden können, dass diese den Hochsteuerländern ihre hohen Steuern sichern müssen. Die Politiker der „vereinigten Hochsteuerländer“ wollen von einem Steuerwettbewerb nichts wissen.

Hinweis

Wenn schon die Steuern, Abgaben und öffentlichen Schulden immer mehr steigen, so freuen Sie sich über neu geschaffene steuerbegünstigte Vorsorgemöglichkeiten wie die RürupRente oder den Riester-Turbo.

// Gerhard Pscherer nach Focus 12/2009, S. 139 //